



- [Zürich West](#)
- [Zürich Nord](#)
- [Artikel](#)
- [Zürich 2](#)
- [Veranstaltungskalender](#)
- [Zürcherseher](#)
- [Jahresübersicht](#)
- [Küsn](#)

[Über uns](#)[Tarife](#)[Jahresübersicht](#)[Technische Daten](#)[Verbreitungsgebiet](#)[Inseratenaufnahme](#)[Archiv](#)[Links](#)

Titelgeschichte

[Die zweifache Weltmeisterin aus Wollishofen](#)

Weitere Artikel

[Auf ein zweites Sihlcity?](#)

[Baupfusch in der Fallletsche?](#)

[Wollishofer Allmend?](#)

["Ich will endlich auch wählen können!"](#)

[Vom Ärgernis zum arrivierten Kulturzentrum](#)

[Tram 2000 bedient Wollishofen - 31 Jahre nach der Einführung ...](#)

Die zweifache Weltmeisterin aus Wollishofen



Für einmal den "Bag" in der Hand: Tina Aeberli (Bild: Is.)

Mit der 17-jährigen Tina Aeberli wohnt eine mehrfache Europa- und Weltmeisterin in Wollishofen. In einer absoluten Trendsportart der Jungen - dem Footbag.

Lorenz Steinmann

Die erfrischend herzliche und offene Tina Aeberli beherrscht den Zauber mit dem kleinen, zwischen 20 und 70 Gramm schweren Stoffsäckchen wie keine andere Frau auf dieser Welt. Weltmeisterin vor zwei Jahren in Finnland in der

Werbung



XJ >



XK >



S-Type >



X-Type >

Ihr Jaguar-Fachmann!

Ihr Fachmann
seit 1924.

Kategorie «shred 30», nun die Titelverteidigung in Florida sowie die Titel in allen weiteren Kategorien. Dabei scheint die Sportart auf den ersten Blick recht einfach. «Darf ich auch mal», heisse es laut Tina Aeberli vielfach auf der Strasse. «Doch meist können Anfänger den kleinen Ball nicht mal fangen», schmunzelt die 17-Jährige. Bei Tina steckt nebst viel Talent auch eine ziemliche Portion Arbeit hinter der phänomenalen Fertigkeit. «Ich trainiere eigentlich jeden Tag», sagt die Gymnasiastin mit den Vertiefungsfächern Griechisch und Latein. Gefragt sind sowohl technische als auch künstlerische Fähigkeiten. Und ziemlich viel Kondition. «Freestyle ist wie Seili-Gumpe mit einem Ball», sagt die zierliche Sportlerin. «Am liebsten spiele ich unten am See beim GZ Wollishofen», meint die mit ihren Eltern und den drei Geschwistern am Gustav-Heinrich-Weg Wohnende. Begonnen mit Footbag hat Tina vor vier Jahren im jährlich stattfindenden Sportlager Fiesch. «Dort musste ich ja zwei Stunden täglich üben, und Ende Woche hatte mich dieser Sport absolut gefesselt», berichtet Tina.

«Freestyle» als Königsdisziplin

Neben weiteren Disziplinen wie «Circle» und «Netz» ist «Freestyle Footbag» die körperlich strengste Disziplin & hier ist Tina schon zweifache Weltmeisterin. Beim Freestyle geht es darum, möglichst viele, möglichst schwierige Kunststücke mit dem Bag durchzuführen ohne dass dieser dabei herunterfällt. Bei der am gebräuchlichsten Form des Freestyles fangen die Spieler und Spielerinnen den Bag vor und nach jedem Trick kurz auf («Stall» oder «Delay»).

Dieses Auffangen kann mit jedem Körperteil ausser mit der Hand geschehen, die häufigste Form ist das Auffangen des Bags auf den Zehen und auf der Fußinnenseite. In den Meisterschaften muss man die Choreo zum selbst gewählten Musikstück vorführen. Die Kür dauert je nach Turnierregeln zwischen 1,5 und 2 Min. Choreographien (Routines) werden

entweder alleine oder zu zweit (Doubles) vorgeführt. Die besten Spielerinnen und Spieler schaffen es, dass während ihres gesamten Auftritts der Bag kein einziges Mal auf den Boden fällt (dropless).

Zu Musik von Charlie Chaplin

Erstaunlich ist, dass Tina Aeberli für ihre weltmeisterliche Kür in Florida das von Charlie Chaplin komponierte Musikstück «Lunchtime» aus dem Film «Citylights» wählte. «Dieses Stück hat verschiedene Tempi und immer wieder Pausen. Es ist einfach ideal als Kürmusik», sagt Tina. Also nichts mit Hip-Hop und Rap? «Bei Shows eignet sich diese Musik schon, nicht aber bei wichtigen Wettkämpfen.» Die Jury habe übrigens durchaus Freude an dieser Musik, lacht Tina. In einem Jahr wird Tina das Gymi im Rämibühl mit der Matura abschliessen. Das Nebeneinander von Schule und Spitzensport bereitet keine Probleme. «Weil ich gut bin in der Schule, bekomme ich für alle Wettkämpfe frei», freut sie sich. «Vom Turnlehrer bekam ich auf den Weltmeistertitel sogar einen Kinogutschein.» Als Maturaarbeit plant Tina eine Anleitung «Footbag für Anfänger». «Wenn ich einen Verleger finde, würde ich die Arbeit ganz gerne als Buch herausbringen.»

Populär und trendig

Die Publikation einer Weltmeisterin könnte dazu beitragen, dass dieser Sport der Jungen auch in der Schweiz Fuss fast. Die absolute Trendsportart ist in den USA und in Europa rund um die Schweiz sehr populär, das merkt man auch, wenn man die vielen Filme im Internet (www.youtube.com) anklickt. «In Finnland beispielsweise bekommen die zehn besten Spieler des Landes Sport-Toto-Beiträge zur Unterstützung. In der Schweiz fliesst das meiste Toto-Geld in den Fussball oder ins Tennis», stellt Tina fest. Dabei seien es gerade Sportarten wie Footbag, die ohne Infrastruktur − also für alle − erschwinglich seien. Immerhin: Tina wird öfters eingeladen an Wettkämpfe, im vergangenen Frühling beispielsweise nach Prag. Die Sportferien verbrachte sie in Dänemark, eingeladen vom

dortigen Verband.

«Auch bei den Sponsoren bin ich noch offen», meint Tina augenzwinkernd. «Im Ausland kam ich schon ziemlich häufig in den Medien – im Gegensatz zur Schweiz. Also wäre ein internationaler Sponsor sicher sinnvoller», analysiert Tina treffend. In eineinhalb Wochen stehen die Schweizer Meisterschaften in Aarau an: «Ich finde es immer cool an Turnieren, auch weil meine beste Freundin Lena mit dabei ist». Dass Tina ihren Schweizermeister-Titel verteidigt, ist eh klar. Denn momentan beherrscht keine Frau auf der Welt das Spiel mit dem kleinen Stoffsäcklein so perfekt wie die junge Wollishoferin. Und wie sieht die sportliche Zukunft aus? «Zwei (Titel) ist nicht eine so schöne Zahl. Vasek Kluoda, der tschechische sechsfache Weltmeister, ist mein Vorbild», sagt Tina bestimmt. Wollishofen kann sich also noch einige Zeit über eine absolute Spitzenkönnlerin im Footbag freuen.

[<- Zurück zu:](#)